

Eine rentable Neuerung im Baugewerbe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 51

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine rentable Neuerung im Baugewerbe.

(Korr.)

In Bettlach bei Solothurn wurden letztes Jahr mehrere Neubauten, Zweifamilienhäuser, z. Teil mit Stallungen, erstellt; die dabei zur Verwendung gelangten Hohlquader haben sich so überraschend vorteilhaft bewährt, daß die Erfinder J. Nebi, Architekt in Grenchen und J. Mozzanico, Baumeister in Bettlach, das System zum Patent anmeldeten.

Abweichend von bis jetzt bekannten Systemen sind die neuen Hohlquader größer, so daß die Arbeit dementsprechend schneller vor sich geht. Für die Kellermauern, 30 cm stark, wurden Quadern von 60 cm Länge, 30 cm Höhe und 30 cm Dicke genommen, im Erdgeschoß und 1. Stock Mauerstärke = 25 cm solche von 45/30 und 25 cm. Bei Mauerstärken von 45 cm werden Quader von 60/30 und 45 cm verwendet; ein solcher Stein kann von einem Mann bequem verlegt werden. Die Ausnehmung beträgt zirka 1/3 des Kubikinhalt. Durch diese Ausnehmung zirkuliert die Luft in den ganzen Umfassungsmauern, was naturgemäß ein schnelleres Austrocknen des Baues bedingt; zudem bildet der Hohlraum die beste Isolation sowohl gegen Feuchtigkeit, als auch gegen Kälte und Wärme.

Was jedoch für den Unternehmer noch mehr ins Gewicht fällt, ist, daß da, wo Sand und Kies oder Schotter in der Nähe erhältlich sind, durch Anwendung dieser Hohlquader die Baukosten bedeutend verringert werden. Im Winter oder bei schlechtem Wetter kann der Unternehmer seine Leute bequem beschäftigen und dadurch, daß er sich einen genügenden Vorrat schafft, ist er in der Lage, event. Aufträge in kürzester Zeit auszuführen.

Geläufe, Eck- und Zwischensteine werden im gleichen Modell gestampft und es fällt bei Verwendung der Hohlquader das äußere Gerüst weg.

Interessenten geben vorerwähnte Firmen weitere Auskunft; da zudem Bauten nach diesem System in Arbeit sind und dieses Frühjahr sowohl in Bettlach, als auch in Selzach, Grenchen, Arch und Biel solche ausgeführt werden, kann sich jedermann an Ort und Stelle die Sache ansehen.

Marktberichte.

Vom Rheine, 23. Februar. Der Bericht der Verwaltung der badischen Domänenwäldungen spricht sich über den Verlauf der Versteigerungen in der zweiten Hälfte des verflossenen Monats recht günstig aus. Besonders befriedigend war der Absatz von Nadelholz, das meist über die Taxen hinaus bewertet wurde.

Aber auch bei den Verkäufen in den württembergischen Wäldungen überschritten die Erlöse die Anschläge erheblich. Das Forstamt Mengen bot rund 1800 m³ Fichtenstammholz sämtlicher Klassen aus und erlöste für das Material durchschnittlich 116% der Taxen von 14 bis 24 Mk. für Langholz. Nach der Einkaufstätigkeit der Sägewerke zu schließen, wird man kaum damit rechnen, können, daß die Preise des Rundholzes eine Abschwächung in dieser Periode erfahren werden. Die guten Erlöse, welche die Sägewerke für die Schnitwarenerzeugnisse erzielt, sind jedenfalls der Ansporn zur Betätigung der regeren Unternehmungslust. Es hat sogar den Anschein, als ob sich die Sägewerke mit größeren Posten Rundholzes wie gewöhnlich versehen. Dies kann indessen vom süddeutschen Langholzhandel nicht behauptet werden. Wenn dieser sich auch neuerdings lebhafter an den Verkaufsterminen im Walde beteiligte, so ist doch unverkennbar, daß er sich im Einkauf immer noch Reserve

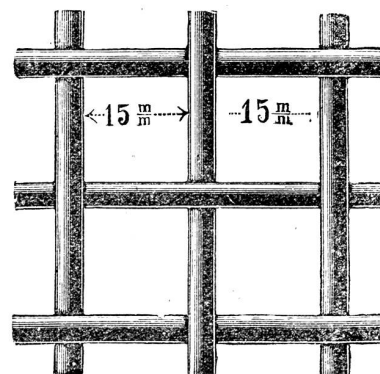
aufgelegt. Offenbar befürchtet er, daß sich die hohe Preislage der süddeutschen Hölzer auf die Dauer doch nicht behaupten kann. Allerdings hat der Langholzhandel zum Teil noch größere Bestände alten Holzes an der Hand, mit dem er natürlich auch rechnen muß. Was von Eichenstarkhölzern in den unterfränkischen Wäldungen zum Absatz gelangte, holte sich durchweg hohe Preise. Die gute Beschäftigung der Möbelfabriken ist mit der Grund des flotten Absatzes erstklassiger Ware. Geringere Eichenholzsortimente gingen aber schleppend ab und mußten vielfach unter den Taxpreisen verkauft werden. Der flavonische Eichenholzmarkt tendierte in letzter Zeit ebenfalls außerordentlich fest.

Das Bauholzgeschäft beginnt nach und nach sich doch mehr zu regen. Die günstige Witterung, die die Bautätigkeit nicht hemmt, trug wesentlich dazu bei, daß sich schon größerer Bedarf an geschnittenen Kanthölzern bemerkbar machte. Wie die Dinge nun einmal liegen, so sind die Aussichten für die süddeutsche Sägewerke zweifellos heuer jedenfalls wesentlich günstiger als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer verlangten die Schwarzwälder Sägewerke zuletzt 42—45 Mk., je nach Liste und Lieferzeit, für den Kubikmeter frei Wagon Mannheim. („Holz- und Baufach-Ztg.“)

Sträßburg. Die sichere Erwartung auf das Bessern des Holzgeschäftes scheint doch in Erfüllung zu gehen, denn es treten auch bei uns in der letzten Zeit schon größere Bestellungen auf, die darauf schließen lassen, daß der Frühjahrsbedarf erheblich höhere Anforderungen stellen wird.

In Oesterreich-Ungarn, wo im Staatswalde die Lese meist zur Selbsterwerbend weit gefast, vorher möglichst genau taxiert und eingeschätzt werden, wurden diese gestellten Forderungen durchweg sehr erheblich überboten. Man war vielfach erstaunt über die erzielten Preise, doch legen diese Zeugnis ab, daß man in den Kreisen der Großhändler wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft setzt.

In Schweden und Finnland usw. ist bekanntlich das Exportgeschäft fast ganz in den Händen einzelner Firmen, die an bestimmten vereinbarten Preisen fest halten und das Angebot streng nach der Anfrage einrichten. Von hier aus ist die Parole ausgegeben, daß eine Steigerung der Schnitware eintreten muß, und es unterliegt keinem Zweifel, daß solches auch durchgesetzt wird, da es ihnen an Anfragen von allen Seiten, vor allem von England, wohin stets die größte Holzmasse



Mech. Drahtgitterfabrik

G. Bopp

Schaffhausen und Hallau.

Spezialität:

**Stahldraht-^{768 b}
Sortiergeflechte**

für Sand, Kies-Sortierreddrate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüßlich.

Drahtgeflechte

jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.

Für Baugeschäfte sehr billig

abfließt, nicht fehlt und sie sicher sind, daß ihr Angebot auch Abnehmer finden wird.

Rußland hatte im letzten Jahrzehnt nicht nur die Ostprovinzen reichlich mit Rohholz versehen, so daß von dort aus die Schnittware Mitteldeutschland, vor allem den Berliner Markt voll befriedigen konnte. Der Import geht aber in diesem Jahre ganz merklich zurück.

Größeres Vertrauen zeigte sich kürzlich auch auf dem östlichen Markte bei den letzten Versteigerungen, die dort im Nonnengebiet stattfanden. Für wirklich gute Ware von starken Tannen und Fichten wurden in der letzten Zeit ganz auffallend hohe Preise bezahlt, und so verwertete sich das ganze Material weit besser, als man ursprünglich erwartet hatte.

Verschiedenes.

Sägereibrand in Harburg. Von Herrn Hans Lüscher erhalten wir folgende Zuschrift: „Indem die Ausführungen der Tageszeitungen hiesiger Gegend über einen in der Nacht des 7. März bei mir ausgebrochenen Sägereibrand den Tatsachen nicht ganz entsprechen, erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilungen zukommen zu lassen. Beim Brandausbruch in meinem Geschäft ist weder der Maschinenraum noch der Kesselraum beschädigt worden, sondern lediglich das Parquetmagazin samt den Vorräten. Der Betrieb meines Geschäftes erleidet durch diesen Brandfall weder einen Unterbruch noch eine Reduzierung“.

Streikpostenverbot in Winterthur. Ein Beschluß des Stadtrates über das Streikpostenverbot hat folgenden Wortlaut: „Nach eingehender Besprechung der Eingaben der hiesigen Baumeister und der Firma Locher & Cie., sowie des gesamten vorhandenen, den Maurerstreik betreffenden Altmaterial wird beschlossen: 1. Das Streikpostenstehen ist auf dem ganzen Gebiete der Stadt Winterthur, speziell beim Bahnhof, bei den Baustellen und Werkplätzen und auf den Straßen von und zu denselben verboten, und zwar in gleicher Weise für Gruppen, wie für Einzelpersonen; 2. in gleicher Weise ist das Umstellen der Arbeitsplätze und Werkplätze, sowie das Verfolgen oder Begleiten Arbeitswilliger während der Arbeit und außerhalb derselben durch Gruppen oder Einzelpersonen untersagt; 3. das gesamte Altmaterial soll in drei hiesigen Tagesblättern bekannt gegeben werden.“

Abbestzement-Schiefer „Stabilit“. (Gingef.) Dieses für die Bauindustrie so wichtige Produkt, das mittels mächtigen horizontalen hydraulischen Pressen unter kolossalem Druck und in speziell patentierten Formen hergestellt wird, soll demnächst auch in der Schweiz fabriziert werden.

Es ist mit dem Verfahren Rieter-Bodmer, das in Turin seit Jahren im Großbetrieb sich bewährt hat, möglich, nicht nur das Dachdeckmaterial in tadelloser Qualität und billiger herzustellen, sondern auch Formstücke jeder Art zu fabrizieren, sowie armierte Balken- und Deckplatten, und zwar in jeder gewollten Stärke.

Die italienische Marine hat bereits ganze Möbeleinrichtungen, wie Tische und Stühle zc. aus „Stabilit“ auf ihren Schiffen. In Calabrien und Sizilien werden komplette demontable Häuser samt Inneneinrichtungen aus diesem Material, das sich sehr leicht sägen und nageln läßt, daneben aber großen Widerstand gegen Druck und Zug aufweist und absolut feuerbeständig ist, gebaut.

Wir werden später noch eingehender über dieses interessante Fabrikat berichten, da wir wohl mit Recht

annehmen, daß unsere Baumeister und Architekten dessen Fabrikation in der Schweiz begrüßen werden.

Ueber die Bedeutung der Ozon-Apparate für die Verbesserung der Luft wird der „N. Z. Ztg.“ geschrieben:

Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hat der Regierungsrat zur Herstellung besserer Luftverhältnisse im Kantonsratsaal (Rathaus) den Kredit für die Aufstellung eines Ozon-Apparates bewilligt.

Die Tatsache der günstigen Wirkung des Blitzes ist gewissermaßen schon in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen, wenn von einem „luftreinigenden“ Gewitter die Rede ist. Nach einem Gewitter wird die Luft von den Atmungsorganen als äußerst angenehm und erfrischend empfunden. Die Atemzüge werden tiefer und ein Gefühl der Erfrischung und des Wohlbehagens teilt sich dem ganzen Körper mit. Diese Wirkung eines Gewitters ist in erster Linie auf das bei den atmosphärischen Entladungen gebildete Ozon zurückzuführen. Wie man bei einer Reibungselektrifiziermaschine die Bildung von Ozon am Auftreten eines phosphorähnlichen, des „elektrischen“ Geruches konstatieren kann, so haben wir den gleichen Vorgang bei einem Gewitter in der Natur in unendlich großem Maßstabe. Hier ist es der Ausgleich der ungeheuren elektrischen Spannungen in der Atmosphäre, der einen Teil des Luftsauerstoffes in Ozon verwandelt. Dieses Ozon, das ja gewissermaßen nur reinen kondensierten Sauerstoff vorstellt, besitzt eine äußerst wirksame Oxydationskraft, infolge deren es in kurzer Zeit die gasförmigen Verunreinigungen der Atmosphäre zerstört. Auf diese Begleiterscheinung des Gewitters ist seine luftreinigende Wirkung zurückzuführen.

Der modernen Technik war es vorbehalten, dieses luftreinigende Agens auf künstlichem Wege darzustellen und der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Auch hier ist es nur der Ausgleich hochgespannter elektrischer Ströme, der zur Ozonerzeugung nutzbar gemacht wird. Die beiden Hauptbestandteile eines Ozonapparates sind Transformator und Ozonbatterie. Der erste dient dazu, den zur Verfügung stehenden Strom auf die erforderliche Hochspannung zu transformieren, vorausgesetzt, daß der Anschluß an ein Wechselstromnetz möglich ist. Vom Transformator wird der hochgespannte Strom zur Ozonbatterie geführt, wo die eigentliche Ozonerzeugung stattfindet. Die Entladungselektroden sind durch Dielektrikum voneinander getrennt, wodurch kein direktes Ueberschlagen von Elektrode zu Elektrode stattfindet. Die Luft wird durch das Entladungsfeld hindurchgeführt, wobei ein Teil des Luftsauerstoffes in Ozon verwandelt wird.

Infolge seiner Eigenschaft, die gasförmigen Verunreinigungen der Luft zu zerstören, hat sich Ozon in hervorragender Weise der Ventilationstechnik nutzbar gemacht. Besonders in jenen Lokalen, in denen eine große Anzahl Menschen stundenlang versammelt ist, liegen die Verhältnisse oft sehr im argen. So vollendet auch heutigen Tags die modernen Lüftungsanlagen sind, so können sie doch der fortwährenden Produktion von Riechstoffen nicht völlig Herr werden, ohne daß in der Regel eine unangenehme Zugbelastigung stattfindet. Zur Verbesserung derartiger Verhältnisse ist seit einigen Jahren mit Erfolg Ozon angewendet worden. Abgesehen davon, daß sich der menschliche Organismus in einer ozonhaltigen Atmosphäre wohler befindet, da die Lunge viel freier und tiefer atmet, werden gleichzeitig durch Ozon alle Riechstoffe, welche die Raumluft verunreinigen, in kurzer Zeit zerstört. Eine große Anzahl in den letzten Jahren ausgeführter Anlagen in städtischen wie in privaten Gebäuden haben einwandfrei bewiesen, daß wir an Ozon ein geeignetes Mittel haben, um die Ventilation eines Raumes wirksam zu unterstützen.